

senbach] gegenüber ruhig wahrnehmen.

"Wo er will die 800 lb. betreffende, übriges wan es bezalt wirt will Ich auch bezallen."

"Diewyl er mich umb 800 lb. uffen Sohn Carle [Weissenbach] wysen will, ist nothwendig das er Ime nunmehr das widerspil wider Zuo schrybe uff dise wys, sagt der, ein eins dem ander ein anders undt muos ich also mit Plüt [?] und schimpff gespyst werden."

Da Lt. Nussbaumer in der Schlacht gefallen sei und [Hptm. Hans] Menner keine Auszahlung tätigen wolle, ständen die 250 lb. nun Nussbaumers Sohn zu.

"Duellfink" Speck habe ihm in einem Brief aus Lyon "courtisiren" wollen.

Gerade die jungen Leute hätten sich sehr gut gehalten. Hptm. [Konrad ?] Bachmann habe dem Feind eigenhändig eine Fahne ent-rissen.

Diesen Brief habe er am 15. Juli 1643 von Baden aus beantwortet.

Original, mit Siegel - Glosse und Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 20, 224

138

1641 Dezember 12., Boulogne

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

Der Absender verdankt das Schreiben vom 12. November. Er könne ihm versichern, dass - wenn sie dem franz. Ambassadoren [Jacques Le Fèvre de Caumartin] die Bewilligung erteilten, einige Kompagnien auszuheben - sie die Pension anstandslos ausbezahlt erhielten. Er solle daher alles tun, dass die andern Orte Zug nicht zuvorkämen. In zwei Tagen könne er ihm mehr darüber schreiben. Die Briefe würden ihm über [Ludwig ?] von Roll zugestellt werden. "on a mande [Marschall Jean ?] Gassion comme on Croist deneto [?] nostre pays a pis le Duc Charles [Emanuel II. von Savoyen oder

20/138-139

Karl IV. von Lothringen]." Aire werde sich am 15. November¹ übergeben müssen, alsdann würden sie, [d.h. u.a. die Kompagnie Zurlauben], nach Paris [in Garnison] verlegt werden.

1) *Richtig sollte es Dezember heissen*

Original, in franz. Sprache, mit Siegeln
AH 20, 225

139

1643 August 8., Perpignan

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

Eben erhalte er das Schreiben, welches er ihm von Baden aus habe zugehen lassen. Da er noch keine Gelegenheit gehabt habe, seinen Sohn [Heinrich II. Zurlauben] zu sprechen, werde er später auf dessen Inhalt eingehen. Immerhin möchte er jetzt schon festhalten, dass er nichts dagegen einzuwenden habe, wenn er diesen nach Hause zurückbeordern und - werde er ihm doch kaum mehr Meister - dessen Erziehung selber an die Hand nehmen wolle. Die Entscheidung liege also ganz bei ihm. Wolle er jedoch, dass sein Sohn heimkehre, so müsse er auch die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen. Auch erwarte er Bericht, was [auf der Tagsatzung] in Baden für Beschlüsse gefasst worden seien. Die Gazetten seien ihm nämlich zu wenig ausführlich.

"... *umb die heim reyss des Sohnes den 25. August 1643*"

Original, in franz. Sprache, mit Siegeln - Glosse von Beat II. Zurlauben
AH 20, 226

20/138